

V o r t r a g

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r

gehalten am 3. Juli 1920 in D o r n a c h .

Meine lieben Freunde!

Gestern versuchte ich darzulegen, in welchem Zeitalter wir eigentlich drinnen stehen, an einer Betrachtung oder durch eine Betrachtung, die anknüpfte an das Oswald Spengler'sche Buch "Der Untergang des Abendlandes". Ich bemerkte, dass demjenigen, der solche Dinge heute mit dem dazu nötigen Ernst zu nehmen weiss, eine grosse Kultursorge überkommen müsse, jene Kultursorge, die sich in einer ganz bestimmten Weise, wie ich gestern sagte, charakterisieren lässt, nämlich die Sorge, die daraus hervorgeht, dass unsere Zivilisation nicht weiter sich entwickeln kann, ohne einen Einschlag, der von Seiten der Initiationswissenschaft der Welt wird, dass also es nötig sei, dass alles Tun, alles Wollen der Menschen befruchtet werde durch dasjenige, was heute erschaut werden kann. Dann, wenn die Schwelle, die da ist zwischen der physischen und überphysischen Welt, überschritten wird aus jenem Wissen, das nichts entnehmen kann der physischen Welt, das aber durch und durch aufklärend wirkt für diese physische Welt, aus diesem Wissen müssen auch die Antriebe kommen zum sozialen Leben in der Gegenwart und in der nächsten Zukunft. Und es ist eigentlich heute der Mensch veranlasst, alles als antiquiert zu betrachten, das hereinragt aus der althergebrachten Kulturströmung und veranlasst, tatsächlich alle Fragen, die es heute geben kann, in den Gesichtswinkel hineinzurücken, der gegeben ist durch diese Initiationswissenschaft. Die Kultursorge ergibt sich dann, wenn man daneben sieht, wie von allen Sei-

*9*  
*A. K...*  
*Rohr*  
*München*  
*ada*  
V o r t r a g

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r

gehalten am 3. Juli 1920 in D o r n a c h .

- - -

Meine lieben Freunde!

Gestern versuchte ich darzulegen, in welchem Zeitalter wir eigentlich drinnen stehen, an einer Betrachtung oder durch eine Betrachtung, die anknüpfte an das Oswald Spengler'sche Buch "Der Untergang des Abendlandes". Ich bemerkte, dass demjenigen, der solche Dinge heute mit dem dazu nötigen Ernst zu nehmen weiss, eine grosse Kultursorge überkommen müsse, jene Kultursorge, die sich in einer ganz bestimmten Weise, wie ich gestern sagte, charakterisieren lässt, nämlich die Sorge, die daraus hervorgeht, dass unsere Zivilisation nicht weiter sich entwickeln kann, ohne einen Einschlag, der von Seiten der Initiationswissenschaft der Welt wird, dass also es nötig sei, dass alles Tun, alles Wollen der Menschen befruchtet werde durch dasjenige, was heute erschaut werden kann. Dann, wenn die Schwelle, die da ist zwischen der physischen und überphysischen Welt, überschritten wird aus jenem Wissen, das nichts entnehmen kann der physischen Welt, das aber durch und durch aufklärend wirkt für diese physische Welt, aus diesem Wissen müssen auch die Antriebe kommen zum sozialen Leben in der Gegenwart und in der nächsten Zukunft. Und es ist eigentlich heute der Mensch veranlasst, alles als antiquiert zu betrachten, das hereinragt aus der althergebrachten Kulturströmung und veranlasst, tatsächlich alle Fragen, die es heute geben kann, in den Gesichtswinkel hinauszurücken, der gegeben ist durch diese Initiationswissenschaft. Die Kultursorge ergibt sich dann, wenn man daneben sieht, wie von allen Sei

gegen dasjenige, was sich geltend machen will als solche Initiationsweisheit, angestürmt wird, und wie alle äußeren Zivilisationskräfte in der Gegenwart eigentlich darauf gerichtet sind, solche Initiationswissenschaft nicht zu einem realen Faktor in unserer Zivilisation werden zu lassen. Da stehen sich eben Notwendigkeit und Ablehnung in der denkbar schroffsten Weise fast auf allen Gebieten unseres heutigen Lebens gegenüber, und man möchte gerade an diejenigen immer wieder erneut Appelle richten, welche es wenigstens in ihrem Herzen ernst nehmen können mit der Forderung nach einem Neuaufbau unseres Kultur- und Zivilisationslebens. Statt dessen sehen wir allerdings, daß wegen der Schläfrigkeit gerade der fortgeschrittensten Teile der gegenwärtigen Menschheit jene allerdings wachenden Persönlichkeiten und Gruppen immer die Oberhand gewinnen, welche ganz bestimmte spirituelle Impulse aus der Vergangenheit in die Gegenwart wie Schatten herübertragen, und welche trotz allem genau wissen, was sie eigentlich wollen. Während also diejenigen, <sup>fortschrittlich</sup> ~~die sich heute~~ ~~fixschicklich~~ nennen, sich zersplittern in einzelne Fragen, sich zersplittern in den oder jenen Programmen, die kaum weiter sehen, als die Nase gewachsen ist, sehen wir überall die alten spirituellen Strömungen, die bereits hinlänglich gezeigt haben, wie sie die moderne Zivilisation in eine Katastrophe hineinführen mußten, wir sehen sie überall am Werke, und wir sehen sie - ich möchte sagen - glücklich am Werke. Das ist etwas, was nicht hinlänglich genug von allen Seiten eigentlich betrachtet werden kann, und auf das man immer wiederum und wiederum von Neuem zurückkommen sollte.

Ich habe Ihnen eine Bemerkung öfter bei verschiedenen Gelegenheiten gemacht, meine lieben Freunde, ich habe gesagt: wenn man heute bekannt wird mit dem, was aus der heutigen Initiation heraus sich ergeben kann, was man heute wissen kann, aus den Entwicklungsbedingungen der Menschheit heraus wissen kann über die geistige Welt und ihren Zusammenhang mit der physischen Welt, so gerät man eigentlich erst in das rechte Erstaunen gegenüber dem, was überliefert worden ist als die Urweisheit der Menschheit. Diese Urweisheit der Menschheit

in ihrer eigentlichen Gestalt ist ja verloren gegangen, und nur ihre späteren Spuren haben sich in den verschiedensten Dokumenten, Denkmälern usw. erhalten. Das allerwichtigste hat ja die Kirche, als sie sich im Abendlande ausbreitete, über Afrika und Vorderasien ausbreitete, aus Berechnung mit aller Wucht zerstört. Aber dasjenige, was sich erhalten hat, das wird heute von der Gelehrsamkeit gesammelt und ist in allerlei Schrift heute zu lesen, allerdings schwierig zu lesen, weil die gegenwärtige philologische Gelehrsamkeit die Dinge, die sie der Welt mitzuteilen hat, möglichst durch Kommentierungen, durch die Art und Weise, wie die Dinge der Welt übergeben werden, unlesbar gemacht. Aber, kurz, die Dinge werden mitgeteilt. Aber man kann sagen: sie können ja nicht gelesen werden, denn die wichtigsten Dinge, meine lieben Freunde, können ja nur gelesen werden, wenn man den verloren gegangenen Leseschlüssel wieder entdeckt. Und man kann ihn nicht durch eine historische Forschung auf dem Wege unserer Gelehrsamkeit entdecken. Da kann man im Grunde genommen nur die Worte heraufbringen. Den eigentlichen tieferen Sinn kann man heute nicht mehr anders finden, als wenn man unabhängig von dem, was überliefert ist, aus der geistigen Welt selbst heraus die Wahrheiten, die Tatsachen wieder entdeckt, und dann aus der heutigen, ganz bewußten Initiationswissenschaft heraus Einsicht gewinnen kann in dasjenige, was in der alten atavistischen, von den Göttern überlieferten Urweisheit enthalten war. Man kann nur mit dem, was heute ganz ursprünglich aus den Kräften des geistigen Forschens heraus erforscht wird, mit dem kann man nur herangehen, und auch die äußeren Urkunden kann man eigentlich nur mit dem in Wirklichkeit lesen. So z. B. wird ja überliefert, überliefert auch von der Gelehrsamkeit, wie in den alten Mysterien eine Art Sonnenkult war, wie in diesen alten Mysterien dasjenige, was eben die heutige Wissenschaft mit dem Worte Sonne bezeichnet, oder wofür sie besser gesagt nur das Wort Sonne hat, wie das als eine Art höchster Gottheit verehrt worden ist. Aber man bekommt keinen Begriff von dem, was eigentlich in den alten Mysterien mit der Sonne, womit man ja im Grunde genommen belegt das, was man sich als zentralen Himmelskörper unseres Planetensystems vorstellt, wenn man mit diesem Worte Sonne

kommt. In jenen alten Mysterien wurde ja diese Sonne, diese physische Sonne, die das physische Auge schaut, nur angesehen als eine Art Rückspiegelung desjenigen, was die geistige Sonne ist. Und diese geistige Sonne war nicht an einen Ort gebunden. Sie war etwas Außerräumliches. Sie war dasjenige, was der Initiierte in sich aufnahm, was der Initiierte als die zentrale Geistigkeit der Welt aufnahm und zu seinem eigenen Wesen machte. Und nur dann, wenn man wirklich aus heutiger Initiationserkenntnis heraus einen Begriff bekommt von dem, was da als Sonnenwesen verehrt worden ist, was da als Sonnenwesen erlebt worden ist, wenn ~~man~~ in den Mysterien von diesem Sonnenwesen in Ritualien gelehrt worden ist, erst dann bekommt man auch eine richtige Vorstellung, wie diese alten Menschen sich gesagt haben: willst du Erdenbewohner dich zu demjenigen erheben, was der Ursprung deines eigenen Wesens in Wahrheit ist, dann darfst du gar nicht auf dieser Erde bleiben. Du siehst auf dieser Erde Mineralien, Pflanzen, Tiere, du siehst auch deine physischen Mitmenschen. Das alles ist ja irdisch. Aber in dir lebt etwas, was nicht irdisch ist, und wenn du alles dasjenige weißt, was man wissen kann über die Mineralien, über die Pflanzen, über die Tiere und über den physischen Menschen, so weißt du noch lange nicht dasjenige, was dich führt zu einer Erkenntnis des Wesens des Menschen, denn dieses Wesen des Menschen kann niemals gewußt werden durch ein Wissen, das sich bezieht auf Irdisches, weil dieses Wesen des Menschen nicht verwandt ist, überhaupt nicht verwandt ist mit dem Irdischen, sondern verwandt ist mit dem  $\mathbb{Z}$  Ueberirdischen, das sich abspielt zunächst in dem Lichte der Sonne.

So also wurden aufgefordert die Mysteriendiener des Altertums, des grauen Altertums, um ihr eigenes Wesen zu erkennen, um das „Erkenne dich selbst“ bei sich zu erfüllen, den geistigen Blick hinaufzuwenden zu der Sonne, zu der Sonne im geistigen Sinne, weil auf der Erde nichts zu finden war von dem, was den Menschen konstituiert, was des Menschen Wesen ausmacht. Erst wenn man die ganze Fülle dieser zentralen Vorstellungen jener alten Mysterien, die in einem gewissen Zeitabschnitt ebenso in Vorderasien zu finden waren, wie auf dem irischen Eiland, erst wenn man diese geheimnisvolle Verbindung

D

der Menschenseele mit dem Sonnenwesen durchschaut und sich sagen kann; wie ergreifen deine innere Seelenrealität? Die Menschen des grauen Altertums mussten über die Erde hinausgehen, um ihr eigenes Wesen zu finden, dann erst bekommt man auch eine richtige Vorstellung von der ganzen Bedeutung des Mysteriums von Golgatha für das Erdenleben, denn nur dann kann man einsehen, dass eben da ein grosses kosmisches Ereignis sich abgespielt hat, das für die Erde eine fundamentale, eine zentrale Bedeutung hatte; erst dadurch konnte man einsehen, dass dasjenige Wesen, zu dem aufgeschaut haben die Sonnenanbeter, diejenigen, die ihr Antlitz, ihr geistiges Antlitz zur Sonne gerichtet haben, um das Wesen des Menschen zu erleben, dass die nun, wenn sie im rechten Sinne die Zeitenströmung miterlebten, dass die nun sich sagten: jenes Wesen, das in den alten Mysterien gesucht worden ist ausser der Erde, das ist nun herabgestiegen und hat sich mit der Erdenentwicklung verbunden. Wie ~~suchte~~ <sup>sollte</sup> man denn eine Vorstellung von dem Wesen des Christus, von dem ganzen Vorgange des Mysteriums von Golgatha erkunden, anders als dadurch, dass man sah, wie das Wesen, das vorerst nicht auf der Erde war, nur in ausserirdischen Regionen zu suchen war, wie das Wesen von dem Mysterium von Golgatha an gefunden werden kann in der Welt der Menschen, wenn es auf die rechte Weise in der Welt der Menschen gesucht wird.

So eigentlich, meine lieben Freunde, bekommt erst dasjenige, was wir zu sagen haben von anthroposophischem Standpunkte aus über das Mysterium von Golgatha, das bekommt erst seine richtige Schattierung, wenn wir es abmessen an demjenigen, was gedacht wurde von den alten Mysteriendienern, wenn wir wissen, was Sonnenverehrung und Sonnenweisheit in diesen alten Mysterien war, dann erst wissen wir recht zu würdigen, was es heisst, wenn wir von Christus, dem Sonnengeiste, gesprochen wird in der Gegenwart. So wurde versucht in meinen Vorträgen, die dann wiedergegeben sind in dem Buche "Das Christentum als mystische Tatsache", zu zeigen, wie alles vorchristliche Leben war ein Hinaufsteig zu dem Mysterium von Golgatha, und wie das Mysterium von Golgatha auf den welthistorischen Plan heraufzurufen als ein Mysterium für die ganze Menschheit dasjenige,

was sich im Einzelnen symbolisch und allegorisch, wenn wir so sprechen wollten, aber verdichtet zum Ritual in den alten Mysterien eben nur abspielten im Abbilde. Wirklichkeit wurde, als das Mysterium von Golgatha für die ganze Menschheit, was sich ~~sich~~ im Abbilde in den alten Mysterien abspielte. So ist gerade schon ein Ausgangspunkt - denn diese Vorträge gehören zu den allerersten, die ich im Laufe unserer anthroposophischen Strömung gehalten habe - so ist innerhalb unserer anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft von allem Anfange an der Ton erklingen, ~~an~~ welcher vor aller Dingen darauf sieht, dass in der richtigen Weise in die Erdenentwicklung hineingestellt werde das Mysterium von Golgatha. In einer entsprechenden Weise ist ja immer versucht worden, jenen eigentümlichen Fortschritt zu charakterisieren, welcher vom Vorchristlichen über das Christliche hinein von unserer Zeit erst im rechten Sinne begriffen werden muss. X

Nun handelt es sich ja darum, dass man richtig versteht, wie diejenigen Strömungen, die eine gewisse Spiritualität aus alten Zeiten in die Gegenwart heraufbringen, wie diese zu diesen Dingen eigentlich gestellt sind. Da möchte ich heute, und morgen soll das weiter ausgeführt werden, da möchte ich heute auf das Folgende hinweisen: wenn Sie sich bekannt machen mit dem, was sich erhalten hat in den christlichen Bekenntnissen als Ritualien, - im Evangelischen hat sich ja das zum grossen Teile sehr abgedämpft, in den katholischen Ritualen finden Sie noch Vieles, aber es ist ja auch in die evangelischen Gebete manches übergegangen - wenn Sie all das nehmen, Sie finden, meine lieben Freunde, wenig, mit dem Sie eigentlich eine ganz ernsthaftliche Anschauung verbinden können, wenn Sie nicht wiederum von der Geisteswissenschaft ausgehen und dasjenige, was als Worthülsen überliefert ist, mit diesen geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen durchdringen.

Wenn Sie z.B. das Mess-Ritual oder ein anderes Ritual der katholischen Kirche nehmen, so finden Sie Worte, viele Worte. Sie finden aber, wenn Sie ehrlich diese Dinge anschauen, dass Sie zwar diese Worte aufnehmen können, respektive die Gläubigen diese

Worte aufnehmen können, dass aber nur, wenn man nicht mit vollem Ernste an die Sache geht, mit diesen Worten ein wirklicher Sinn zu verbinden ist. Im Evangelischen ist es ja nicht anders. Woher kommt denn das? Sehen Sie, wenn man tatsächlich und vor allen Dingen mit den Mitteln der Geisteswissenschaft nachforscht über so etwas, wie das katholische Mess-Ritual, und für andere Ritualien ist es ja ähnlich, dann kommt man darauf, dass diese Dinge weit älter sind als die Begründung des Christentums. Wenn man das Mess-Ritual nimmt, so wird man zurückgehen müssen, um seinen Inhalt zu verstehen, in ~~in~~ sehr alte Formen der alten Mysterien. In einer gewissen ähnlichen Weise ist in den alten Mysterien ritualiter vorgegangen worden, wie beim Ablauf des Mess-Rituals vorgegangen wird. Und die Sache ist diese, dass als das Mysterium von Golgatha sich innerhalb der Erdenentwicklung erreignete, gewissermassen die Weisen, die wirklich Weisen aller Mysterien-Richtungen, die ja biblisch repräsentiert sind durch die drei Weisen aus dem Morgenlande, gewissermassen zum Opfer dargebracht haben ihr Ritual, ihre Anschauung und ihre Erkenntnisse, um das Mysterium von Golgatha zu ehren und zu begreifen. Es wurde gewissermassen übertragen dasjenige, was den alten Göttern dargebracht wurde, auf den neuen Gott, der durch das Mysterium von Golgatha gegangen ist. Sodass wenn man nun - ich möchte sagen - mit geistigem Saft durchdringen will die Formeln der heutigen Kirche, man zu einem solchen geistigen Saft nur kommt, wenn man zurückschaut auf den Sinn, der in den Mysterien mit diesen Dingen verbunden worden ist; sonst bleiben sie leer, sonst bleiben sie ohne Inhalt. Wenn sie leer bleiben, ohne Inhalt, dann kann man allerdings Gemeinden damit einschläfern, einlullen, aber man kann sie nicht erwecken, man kann sie nicht zur wirklichen Verbindung mit der geistigen Welt bringen, man kann nur dafür sorgen, dass die Gemeinde in ihren Gliedern sanft schläft seelisch.

Wir leben heute in einer Zeit, in der eigentlich die Geister aufgeweckt werden müssen. Das können Sie ja aus einer solchen Betrachtung entnehmen, wie die, die wir gestern angestellt haben. Man hat aber durch viele Jahrhunderte hindurch die Geister ein-

geschläfert, indem man heraufgebracht hat als Tradition, als Ueberlieferung dasjenige, was eigentlich aus den alten Mysterien stammt, und wofür der inhaltliche Sinn verloren gegangen ist. In solchen Dingen, die <sup>denn</sup> Wortlaute nach entlehnt sind den alten Mysterien, in denen man nicht bloss den Wortlaut hatte, sondern den inneren Sinn, in solchen Dingen haben die Religionsbekenntnisse ein mächtiges, man darf sagen magisches Mittel ~~gewirkt~~, magisch wirkendes Mittel, um auf weite Kreise der Gemeinden seeleneinschläfernd zu wirken, denn den Worthülsen bleibt in einem gewissen Sinne die Wirkung. Und diese Wirkung möchten sich die Bekenntnisse bewahren, möchten nicht diese Wirkungsmöglichkeit verlieren. Wenn daher heute eine Geistesströmung auftritt, welche wiederum aus ursprünglicher Erkenntnis heraus hinweist auf den Inhalt dieser Dinge, dann ist das selbstverständlich niemandem fataler als denjenigen, die nur den leeren Wortschwall, die leere Worthülse bewahren möchten. Man kann leicht sagen: die Kirchen bewahren diese lehren Worthülsen, aber der moderne Sinn, jener moderne Sinn, der sich heute in allen möglichen Bewegungen eben modernster Art auch geltend macht, der kümmert sich nicht um diese Bekenntnisse. Vor allen Dingen kann man grosstun und vom Gesichtspunkte modernen Wissenschaftlichkeit aus erklären, man sei hinaus über diese Worthülsen, man sei aufgeklärt. Meine lieben Freunde, man ist nicht aufgeklärt, wenn man z.B. im Sinne der modernen Naturwissenschaft eine Weltanschauung begründet, wie es die modernen monistischen Weltanschauungen sind, wie's die Weltanschauungen sind, die die modernen sozialen Einrichtungen bewirken möchten. Man ist aus dem Grunde nicht aufgeklärt, weil diese moderne Wissenschaft nichts anderes ist, als die Fortsetzung jener Worthülsen. Ohne dass sie es weiss, ist sie das. Sie studieren heute Naturwissenschaft, und in dem Augenblicke, wo Sie zu Naturgesetzen aufsteigen, haben Sie nur die Destillate der mittelalterlichen Worthülsen, in denen sogar im Mittelalter noch viel mehr war von dem alten Sinn, als heute in der Wissenschaft ist. Kein Wunder, dass wir in der Niedergangszeit leben!

Aber auf der anderen Seite können Sie daraus ersehen, wie sehr es den Trägern solcher Bekenntnisse darum zu tun sein muss, dass ihr Ursprung nicht enthüllt werde. Und ein grosser Teil

der neuesten Bemühungen der verschiedenen Bekenntnisse, die das Abendland in die Katastrophe hineingeritten haben, geht dahin, alles dasjenige mit ~~allen~~ möglichen Mitteln zu bekämpfen, was gerade auf den Ursprung desjenigen weist, was in den Wortformeln der einzelnen christlichen Bekenntnisse enthalten ist. Gerade die offiziellen Vertreter der christlichen Bekenntnisse sind am allermeisten bemüht, nicht aufkommen zu lassen, was auf den Ursprung ihrer Wortformeln hinweist, weil sie dadurch außerstande werden würden, die Seelen ihrer Gemeinden schlafend zu erhalten. Denn in dem Augenblicke, wo man hineingießt in diese Wortformeln wirklichen Geist, in dem Augenblicke, wo sich die Menschen bereit finden, solchen Geist aufzunehmen, in diesem Augenblicke sieht man, wie es mit dem Schlafenlassen der Seelen nicht weiter geht. Die Seelen können sich allerdings verschließen, weiterschlafen, aber sie finden dann doch nicht die nötige Ruhe in diesem Schlafe; sie fangen wenigstens an, von allerlei zu träumen. Jedenfalls aber, meine lieben Freunde, sieht nur derjenige die heutigen Bekenntnisse richtig an, der sich sagt: in diesen Bekenntnissen stecken die Worthülsen für große Weltengeheimnisse. Aber die Träger dieser Worthülsen sind heute bestrebt, diesen Ursprung abzuleugnen und zu verfolgen diejenigen, die auf diesen Ursprung hinweisen. Sehen Sie, nehmen Sie ein konkretes Beispiel. Sei es auf Seiten der evangelischen Professoren oder Pastoren, sei es auf Seiten der katholischen, sei es auf Seiten der Universitätspastoren der Naturgeschichte, der Physiologie, der Mathematik oder dergleichen, der Astronomie, kurz, sei es auf Seiten des Pfaffentums jeglicher Richtung, des atheistischen oder des theistischen, Sie werden heute finden, daß man sich lustig macht darüber, und man weiß nicht, wie sehr man dabei nach dem Spruche verfährt; man spottet seiner selbst und weiß nicht wie. Denn alle diese Bekenntnisse, woher haben sie denn dasjenige, was sie aus ihren verschiedenen Religionsbüchern ihren schlafenden Gläubigen *gab*? Aus der Akasha-Chronik. Nur soll die Spur verwischt werden. Es soll verwischt werden, daß im alten atavistischen

Hilf sehen aus der Akasha-Chronik dasjenige geschöpft worden ist, was in allen religiösen Urkunden einschliesslich der Bibel steckt. Wenn daher in der heutigen Zeit jemand kommt und auf diese Akasha-Chronik hinweist, sagt man: das ist Unsinn. Man sagt damit selbstverständlich, dass auch dasjenige, was man selbst lehre, Unsinn ist, denn es hat dieselbe Quelle. Diese selbe Quelle wird verleugnet. Nun wird über diese Quelle gelogen, nur ist es "von Amts wegen", dass über diese Quelle gelogen wird. Das ist - sehen Sie - das Korumpierende in unserer Zeit, denn das schläfert die Seelen ein. Das bringt die Menschen überall auf die konfusesten Urteile auch im alltäglichen Leben. Das bewirkt schon, dass man selbst heute Anhänger anthroposophisch orientierter Geisteswissenschaft sein kann und noch immer nicht so weit gekommen ist, dass man mit offenen Augen die Dinge sieht, die sich abspielen, dass man auf gewisse kausale Zusammenhänge gar nicht hinschauen will. Und wenn man hinschaut, so interpretiert man sie in der Regel ins Gegenteil um.

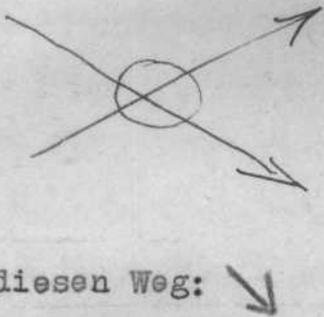
Sehen Sie, ich möchte Sie da auf eine heutige Zeiterscheinung aufmerksam machen, auf eine Zeiterscheinung, von der ich schon jetzt sage, dass sie noch in den mannigfaltigsten Farben schillern wird, weil, denjenigen, denen sie fürbass kommt, sich noch lange katzbalgen werden. Aber heute weist sie schon auf tiefere Zusammenhänge hin. Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen, dass die Welt heute überall sagt; die Entente lenkt ein, sie geht etwas ab von den furchtbaren Bestimmungen des Versailler Friedens. Was man weist mit einer gewissen Befriedigung von Mitteleuropa auf solche Dinge hin. Man bespricht solches in neutralen Ländern. Aber man bringt das nicht in Zusammenhang mit derjenigen Erscheinung, mit der es im Zusammenhang steht. Wenn auch die Mächte sich noch katzbalgen werden und der Zusammenhang wiederum verdeckt werden wird, heute steht es im Zusammenhang. Fehrenbach ist deutscher Reichskanzler; er gehört dem Zentrum an. Der römische Klerikalismus ist daran, ungeheure Eroberungen in der Welt zu machen, und man denkt anders, wo die Chancen von Rom besser stehen, als sie vor Wochen gestanden haben, über die Revision des Versailler Friedens, als man etwa gedacht hat. Es macht nichts aus, dass diejenigen

z. B.  
in Deutschland, im ehemaligen Deutschland, die immer die gescheiterten  
Politiker sind, gesagt haben: die Entente wird ja keine Freude  
haben gerade an Fehrenbach, dem Reaktionär!

Ja, sehen Sie, meine lieben Freunde, wenn man diese  
Dinge durchschauen will, dann muss man ganz andere Dinge noch ins  
Auge fassen, um ein wenig zu beurteilen, was eigentlich in den  
Strömungen der Zivilisationsentwicklung liegt. Sehen Sie, es dürfte  
Ihnen ja bekannt sein, dass fast jede 12. Predigt, gering gerechnet,  
irgendwo in dem Felde der katholischen Kirche gegen das Freimaurer-  
tum wettert. Es ist Ihnen ja wohl eine ganz bekannte Erscheinung.  
Nun, dieses Wettern gegen das Freimaurertum, es darf heute gegenüber  
gewissen Strömungen, die wohl wissen, was sie tun, und die z. B. von  
westlichen Zentren ausgehen, die Menschen interessieren; denn wir  
haben es da zu tun auf der einen Seite mit der römischen Kirchen-  
strömung, - ich sage jetzt nicht, vom Christentum, sondern von der  
römischen Kirchenströmung, denn Christen gibt es wenige, römische  
Kirchen-Anhänger viele. Wir haben es auf der anderen Seite zu tun  
mit einer ganzen Reihe von geheimen Gesellschaften, die in den  
englisch-amerikanischen Ländern sind, und ich habe ja während des  
Krieges auf die Tendenzen, die Ziele solcher „Geheimgesellschaften“  
hingewiesen. Es gibt solche Geheimgesellschaften der verschiedensten  
Färbung. Diejenigen, die in den sogenannten unteren Graden sind,  
wissen in der Regel sehr wenig von dem, was die obersten Leiter  
eigentlich beabsichtigen; aber auch innerhalb der obersten Leitungen  
gibt es die mannigfaltigsten Strömungen. Von einer solchen Strömung,  
die sich aber wiederum hineinstellt in ein Ganzes, das wir heute  
nicht betrachten wollen, wir wollen uns beschränken auf eine solche  
Strömung. Von einer solchen Strömung möchte ich heute sprechen.  
Sehen Sie, da gibt es eine solche Strömungen, welche aufbauen auf  
dem Freimaurertum. Das Freimaurertum hat zunächst für seine Angehöri-  
gen drei Grade, drei Grade, die ja heute auch schon im Grunde ge-  
nommen Worthülsen, Wortformeln, rituelle Hülsen, rituelle Formeln  
geworden sind, aus denen heraus der Sinn nur gefunden werden kann,  
wenn man mit modernen Geisterkenntnis, moderner Geistesschau in

diese Dinge hineinleuchtet. Aber immerhin, bei allen solchen Gesellschaften sind die drei untersten Grade so geformt, dass immerhin überschaut werden kann von dem, der Geist genug hat, um das Ritual richtig zu verfolgen, dass erschaut werden kann, wie dieses Ritual auf uralten Zeremonien, Mysterienzeremonien beruht. Und es kann in einem gewissen Sinne, allerdings nicht, wenn man ~~sieht~~ dieses Ritual bloss auf sich wirken lässt, sondern wenn man es beleuchtet mit geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen, ~~so~~ <sup>ist</sup> kann so etwas erahnt werden, wie es der Zusammenhang zwischen dem, was sich in den Mysterien vollzog v o r dem Mysterium von Golgatha, und was die Aufgabe der Menschheit ist n a c h dem Mysterium von Golgatha. Aber nun ist in vielen solcher maurerischen Strömungen darauf gesetzt worden auf diese 3 Grade eine ganze Summe von höheren Graden; ich rede jetzt, das will ich noch einmal bemerken, nicht im allgemeinen von den Hochgraden, sondern von gewissen Hochgraden gewisser freimaurerischer Orden und anderer okkulter Gesellschaften, der „~~Old~~ Fellow-Orden“ usw. - wiederum nicht von allen, denn auf diesem Gebiete ist immer das Echte von dem Uechten ausserordentlich schwer zu unterscheiden; aber ich rede von gewissen sehr verbreiteten Strömungen auf diesem Gebiete. Da wird aufgebaut auf den drei niedersten Graden, in denen die Menschen eingeweiht werden in das Menschsein, in das „Erkenne dich selbst“, in das Geheimnis des Todes und seinen Zusammenhang mit dem Lauf des Kosmos, ~~da~~ <sup>da</sup> wird aufgebaut ein ganzes System von hohen Graden; mancher dieser Orden haben 95 Grade. Sie können sich denken, wie stolz man sein kann, wenn man in 95 Graden eingeweiht ist. Nur können Sie sich nicht denken, wie nager diese Einweihungen sind, weil man sich gewöhnlich etwas ausserordentlich Tiefes und Bedeutsames hinter leeren Wörthülsen vorstellt. Aber sie sind ~~da~~ <sup>da</sup>. Sie haben allerdings - ich möchte sagen - gewisse Ranken dieser ganzen Dinge, der Wörthülsen zu ihren Inhalten, aber es steckt eben in diesen Wörthülsen doch manches, und es wird immer dann gerechnet von denen, die solche Wörthülsen geben, dass es doch e i - n i g e Menschen gibt, die dann nachdenken, die daran denken, dass da auch etwas drinnen stecken müsste. Nun ergibt sich etwas sehr

Eigentümliches. Wenn nun wirklich Menschen kommen, die nachdenken, was in diesen Hochgraden drinnen steckt, die ~~sinn~~<sup>ihnen</sup> verliehen worden sind oder in die sie eingeweiht worden sind, Es gibt Menschen, die dann anfangen nachzudenken. Und da stellt sich ein ganz bestimmter Erfolg ein. Wenn diese Menschen auch schon nachgedacht haben in den drei niederen Graden und irgendwie wenigstens etwas geahnt haben in den drei niederen Graden, dann wird das, was sie in den drei niederen Graden erahnt haben, vollständig kaput gemacht durch dasjenige, was ihnen <sup>eingepflanzt wird</sup> einfällt bei den Hochgraden. Da wird ein furchtbarer Nebel ausgegossen über dasjenige, was in den drei niederen Graden etwa <sup>ahnt</sup> erwähnt werden kann. Und ohne dass die Menschen meistens in ihrem Bewusstsein irgend welche Klarheit darüber haben, werden sie in diesen Hochgraden benebelt. Woher kommt das? Sehen Sie, das kommt davon her, dass ~~sie~~ in gewissen Zeiträumen, Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts, aber bis in unsere Zeiten herein, gewisse Leute sich eingeschlichen haben in jene maurerischen Orden, drinnen waren, und diese Hochgrade hineingetragen haben, diese Hochgrade innerhalb des Maurertums ausgebildet haben, sodass in einer Anzahl dieser Hochgrad-Maurerorden diese Fremdkörper drinnen sind, ~~und~~ Hochgrade, ausgebaut von fremden Persönlichkeiten, die sich hineingeschlichen haben. Die Menschen sind ja leichtgläubig, auch dann oftmals, <sup>wenn sie</sup> ~~wahr~~ eingeweiht sind in die Sachen. Und diejenigen, die sich eingeschlichen haben, das sind die Mitglieder der "Gesellschaft Jesu", das sind die Jesuiten. In einem bestimmten Zeitpunkte, vom Ende des 18. Jahrhunderts ab wimmelt es in den Freimaurerorden von Jesuiten, und die machten für gewisse Orden die Hochgrade. Sodass Sie Jesuitismus nicht etwa nur da finden, wo über Freimaurertum geschimpft wird oder gegen das Freimaurertum gepredigt wird, sondern Sie finden in den Hochgraden sehr, sehr viel reinsten Jesuitismus. Das schadet ja alles nichts nach Ansicht des Jesuitismus, dass man über dasjenige, was man selber eingerichtet hat, herfällt, denn das gehört auf diesem Gebiete zur Politik, zur richtigen Menschenlenkung. Nicht wahr, wenn man die Menschen einem bestimmten Ziele zuführen will, einem

klaren, einem dem Menschen klaren Ziel, nicht bloss dem Leitenden, dem Führenden klaren Ziel, dann ist es gut, wenn man nicht bloss von einer Seite her anfasst und einen Weg zu diesem Ziele zeigt. Wenn man aber sie möglichst dumpf und schläfrig halten will, zeigt man ihnen zwei Wege oder vielleicht sogar mehrere, aber zunächst genügt uns zwei. Einer geht so und einer geht so. Man ist Jesuit, indem man ~~in~~ der "Gesellschaft Jesu" offiziell angehört, und nimmt diesen Weg, oder man ist Jesuit, ~~mit irgend~~ indem man irgend einem Hochgrad-Freimaurerorden angehört und nimmt diesen Weg: 

Dann guckt der Mensch hin. Er wird sich sehr schwer zurechtfinden. Man kann ihn sehr leicht verwirren.

Sehen Sie, unser öffentliches Leben ist in der mannigfaltigsten Weise durchzogen von solchen verwirrenden Strömungen. Die Menschen hätten heute alle Ursachen, eben aufzuwachen und die Dinge sich anzusehen, denn man braucht nicht den Dingen zu verfallen. Aber die Meisten verfallen heute diesen Dingen. Man braucht ja nur auf ein etwas längeres Leben hinzusehen, um zu wissen, wie Menschen, mit denen zusammen man jung war, und die noch leben, statt sich irgend welcher geisteswissenschaftlichen Richtung zuzuwenden, ganz in den Schoss der katholischen Kirche zurückgegangen sind. Solche Beispiele sind mir viele bekannt. Sie weisen nur hin auf manches, was eben in unserer Zeit sich vollzieht, und es geht nicht an, auf diese Dinge nicht aufmerksam zu machen, auf diese Dinge nicht hinzuweisen. Namentlich gegenwärtig ist es von allerdringlichsten Notwendigkeit, dass unsere anthroposophischen Freunde <sup>d</sup> hingewiesen werden auf solche Dinge, wenn es auch vielleicht nur bei einem recht kleinen Teil irgendwie zum nötigen, zum wirklich nötigen Ernst die Veranlassung sein kann. Denn gerade an diesem Ernste fehlt es ja in der Gegenwart. An diesem Ernst, den man so sehr herbeisehnen möchte. Sie müssen sich einmal bekannt machen, meine lieben Freunde, dass auf dem Boden der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft wir es zu tun haben mit einer

wichtigen Wendung. Selbstverständlich, musste zunächst diese geistige Bewegung beginnen - ich will diese Dinge morgen noch genauer ausführen, ich will heute nur Einiges fadenzeichnen, morgen werde ich genauer auf einige Dinge gerade auf diesem Gebiete eingehen - es musste zunächst eine Summe von geistigen Wahrheiten vermittelt werden. Jetzt stehen wir vor der Notwendigkeit, vor der unbedingten Notwendigkeit, diese geistigen Wahrheiten praktisch zu machen. Sehen Sie, diese Wendung sollte unter uns tüchtig ernst berücksichtigt werden. Solange die Anthroposophische Bewegung bloss war eine geisteswissenschaftliche Bewegung, eine Bewegung der Lehre, der Ideenverbreitung, solange war sie eben etwas, das gewissermassen forttrug wie in einem Bette, ~~wie~~ in einem Flussbette eine Strömung, die geistig war, da mochten sich Cliques, da mochten sich viele Tändelei, Spielerei, nebulose Mystik unter den Anhängern geltend machen - - der Geist schafft sich immer seinen Weg, und er geht über Cliqueswesen, über Vorurteile, über Selbstsucht hinweg. In dem Augenblicke, wo die anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft ins soziale Leben eingreifen will, wo sie praktisch werden will, wie sie seit mehr als einem Jahre tut, da ist das nicht mehr angängig, da stehen wir wirklich vor neuen seelischen Aufgaben, und diese neuen seelischen Aufgaben müssen mit Ernst erfasst werden. Da muss tatsächlich einmal verstanden werden, dass es mit dem Cliqueswesen, mit alle dem, was als Tändelei, als Spielerei, als falsche Mystik eingezogen ist auch in unsere Reihen, nicht weiter gehen kann, weil das zerstörerisch wirken würde. Man muss sich eben das sagen: die Dinge werden ernst gegenüber dem, was in der Gegenwart durch die Welt wallt. Und dem gegenüber habe ich ja so oftmals gesagt: ja, man möchte noch etwas ganz anderes in seine Worte legen können, als man gemeiniglich legen kann, um eine Resonanz hervorzurufen in den Seelen für dasjenige, was man eigentlich zu sagen hat gegenüber den Angelegenheiten der Gegenwart. Dasjenige, was gesagt wird, es findet ja so wenig Echo; verzeihen Sie schon eben, meine lieben Freunde, dass ich das so trocken und unverhohlen ausspreche, aber es findet wenig Echo. Immer wieder und

Wendung, mit einer  
wichtigen Wendung. Selbstverständlich, musste zunächst diese geistige Bewegung beginnen - ich will diese Dinge morgen noch genauer ausführen, ich will heute nur Einiges fadenzeichnen, morgen werde ich genauer auf einige Dinge gerade auf diesem Gebiete eingehen - es musste zunächst eine Summe von geistigen Wahrheiten vermittelt werden. Jetzt stehen wir vor der Notwendigkeit, vor der unbedingten Notwendigkeit, diese geistigen Wahrheiten praktisch zu machen. Sehen Sie, diese Wendung sollte unter uns tüchtig ernst berücksichtigt werden. Solange die Anthroposophische Bewegung bloss war eine geisteswissenschaftliche Bewegung, eine Bewegung der Lehre, der Ideenverbreitung, solange war sie eben etwas, das gewissermassen forttrug wie in einem Bette, ~~wie~~ in einem Flussbette eine Strömung, die geistig war, da mochten sich Cliques, da mochten sich viele Tändelei, Spielerei, nebulose Mystik unter den Anhängern geltend machen - - der Geist schafft sich immer seinen Weg, und er geht über Cliqueswesen, über Vorurteile, über Selbstsucht hinweg. In dem Augenblicke, wo die anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft ins soziale Leben eingreifen will, wo sie praktisch werden will, wie sie seit mehr als einem Jahre tut, da ist das nicht mehr angängig, da stehen wir wirklich vor neuen seelischen Aufgaben, und diese neuen seelischen Aufgaben müssen mit Ernst erfasst werden. Da muss tatsächlich einmal verstanden werden, dass es mit dem Cliqueswesen, mit alle dem, was als Tändelei, als Spielerei, als falsche Mystik eingezogen ist auch in unsere Reihen, nicht weiter gehen kann, weil das zerstörerisch wirken würde. Man muss sich eben das sagen: die Dinge werden ernst gegenüber dem, was in der Gegenwart durch die Welt wallt. Und dem gegenüber habe ich ja so oftmals gesagt: ja, man möchte noch etwas ganz anderes in seine Worte legen können, als man gemeiniglich legen kann, um eine Resonanz hervorzurufen in den Seelen für dasjenige, was man eigentlich zu sagen hat gegenüber den Angelegenheiten der Gegenwart. Dasjenige, was gesagt wird, es findet ja so wenig Echo; verzeihen Sie schon eben, meine lieben Freunde, dass ich das so trocken und unverhohlen ausspreche, aber es findet wenig Echo. Immer wieder und

wiederum wird darauf hingewiesen, dass ja die Dinge nicht gleich durchschaut werden können, dass man erst eine Weile vorwärts kommen will wird, usw. ~~Also~~ Aber, meine lieben Freunde, würde man sich nicht von Vorurteilen täuschen lassen, würde man nicht Vorurteile lieben sogar, so würde man viel eher ergriffen werden von dem eigentlichen Impuls, der in diesem hier gemeinten geisteswissenschaftlichen Leben liegt. Auf Seiten der Gegner wird das durchaus gewusst und erkannt. Und ich möchte sagen: die Gegner zeigen, dass man wahrhaftig kein Gebie zu sein braucht, um die wirksamen Mittel zu finden.

Ich habe hier, bevor ich abgereist bin, meine lieben Freunde, einen öffentlichen Vortrag gehalten: "Die Wahrheit über Anthroposophie und die Verteidigung wider ihre Angreifer". Ich habe damals in jenem Vortrage, selbstverständlich als eine Redewendung, n u r als eine Redewendung gesagt: die Angriffe, welche von dem sogenannten "Spektator" erschienen sind, könne ich nicht zuschreiben einem gebildeten Menschen, denn ein gebildeter Mensch könne unmöglich so etwas von sich geben, wie dort von sich gegeben wird. Ich könne auch nicht annehmen, dass es irgend jemand von sich gegeben hat, der irgend etwas, eine Gymnasial- oder eine akademische Schulung hinter sich hat, denn Stil und Haltung weist eben auf einen durchaus ungebildeten Menschen. Es war eine Redewendung, meine lieben Freunde, denn ich bin nicht überrascht worden von dem Titelblatte ~~x~~ der nun als Broschüre vereinigten Aufsätze. Diese ~~Broschüre~~ Broschüre heisst: Das Geheimnis des Tempels von Dornach. Erster Teil (ein zweiter kommt also noch): Geschichtliches über die Theosophie und ihre Ableger, von M. Kullay Pfarrer von Arlesheim. - Es scheint also doch, wenn Arlesheim nicht einen Pfarrer hat, der ohne Gymnasium und Theologie-Studium ist, es scheint also doch ein "gebildeter Mensch" zu sein, der diese Dinge geschrieben hat!

Nun, meine lieben Freunde, das Andere folgt ~~mir~~ noch; versprochen wird der zweite Teil dieser Broschüre, die bereits angefangen ist; es wird sehr genau berichtet über diese Dinge. Gesagt wird, sie wird eine Aufklärung bieten über Steiner-Methode, okkulte Schulen und Lehrgebäude. Steiner im Urteil ehemaliger

Theologen. Steiner als Finanzmann und in seiner allerneuesten Rolle als Soziologe. - Also Sie sehen, es werden noch mancherlei Dinge danach kommen!

Und immerhin einiges Interessante ist auch in diesem Brochürchen, das mit heute in die Hand gegeben worden ist mit einem Paß von Angriffen, die in der letzten Zeit gekommen sind. Sie sehen, es ist ein nettes Päckchen! Ich habe die Dinge nur so etwas durchgeflogen, aber immerhin, interessant ist doch die Art und Weise, wie jener „gebildete Mann“ schreibt. Ich brauche Sie ja nicht zu erinnern daran, was ich hier gesagt habe über die Kenntnis dieses Mannes von der Akasha-Chronik. Nicht wahr, er hat so geschrieben, wie wenn das ein Buch wäre, das man in der Bibliothek hat und aus dem man abschreibt. Jetzt sagt er in einem Nachtrage zu seinem Artikel: wir müssen auf diese Sache noch mehr eintreten, weil Steiner in einem Vortrage vom 5. Juni 1920 (es ist jener Vortrag über die Wahrheit der Geisteswissenschaft) sich lustig gemacht hat usw. usw.

Also, meine lieben Freunde, jener „gebildete Mann“ hat etwas über die Akasha-Chronik aus dem ihm überlieferten Vortrag von Karl Dsdorf und aus der Vaterunser-Erklärung entnommen, und weil nötig war, zu sagen, daß der Tropf nicht imstande ist, so etwas zu verstehen, weil er aber glaubt, daß die Unfehlbarkeit der Kirche selbstverständlich auch in ihm wirke, er nicht fehlbar sein kann, so findet er es nötig, zu sagen, ich verleugne meine eigenen Schriften, weil bloß dasjenige verleugnet werden mußte, was der Pfarrer von Arlesheim sagt.

Sie sehen, meine lieben Freunde, die Dinge gehen etwas weit in Bezug auf dasjenige, was ja hier genügend gekennzeichnet worden ist in jenem Vortrage, bevor ich abgereist bin. Nun aber, was jetzt kommt, das ist doch einigermaßen auffallend, - mir nicht, denn, meine lieben Freunde, ich werde nicht zurückschrcken, auch wenn solche Dinge nicht erlogen sein sollten, doch dasjenige zu sagen, was ich im Sinne der heutigen Zeit notwendig erachte, daß es gesagt werden muß. Aber ich bitte Sie doch mit einiger Aufmerksamkeit den

folgenden Sätzen zuzuhören: Seither wurden wir in diesem Punkte von autoritativer Seite eingeweiht. Unter Akasha-Chronik versteht der Theosoph eine angeblich in der geistigen Welt vorhandene usw. usw.

Es wäre doch ganz nützlich, meine lieben Freunde, wenn Sie hinhören würden darauf, und vor allen Dingen ein wenig Ihre Augen daraufhin einrichten würden, wenn Sie hinhören würden darauf, daß von dieser Seite gesagt werden kann: Seither (also seit dem 5. Juni 1920) wurden wir in diesem Punkte von autoritativer Seite eingeweiht. - Das heißt, wenn es nicht erlogen ist, so ist diesem Pfarrer von irgend jemanden, der die Vorträge hier hört, gesagt worden, was er unter Akasha-Chronik zu verstehen hat nach den Zyklen. Ich möchte doch auf diese Tatsache eben, wie gesagt, falls es nicht erlogen ist, Ihre Aufmerksamkeit ein wenig richten, denn es könnte doch sein, daß auch unter uns sich Leute fänden, welche über einen solchen Satz einfach leichtsinnig hinweglesen. Es geschehen ja allerlei Dinge. In ~~dem~~ dem Päckchen finde ich z. B. auch einen netten Artikel, der nun von evangelisch-klerikaler Seite geschrieben ist. Eben sätzt sich die ganze Sache aus dem katholischen Lager in das evangelische hinein fort, und wir haben es bereits mit einer „Fortsetzung“ eines Artikels zu tun im Evangelischen Schulblatt, das übrigens sehr merkwürdige Eigentümlichkeiten hat. Jenes Schweizerische Evangelische Schulblatt, Organ des evangelischen Schulvereins in der Schweiz, Wochenblatt für christliche Erziehung in Haus und Schule, es hat im „Büchertisch“ angekündigt Flugschriften: Der Kampf um die neue Kunst, - das ist dasjenige, was ich mit Bezug auf das Goetheanum in Dornach gesagt habe, von dem Jesuitenpater Kreitmayer! Das nur so nebenbei. Denn, Sie sehen, meine lieben Freunde, die Leute fänden sich merkwürdig doch zusammen.

Aber ich möchte Ihnen doch ein Stückchen vorlesen von jener Kritik, die in diesem Evangelischen Schulblatt enthalten ist, - Schweizerisches Evangelisches Schulblatt, Organ des evangelischen Schulvereins in der Schweiz, Wochenblatt für christliche Erziehung in Haus und Schule - ich möchte Ihnen doch ein Stückchen vorlesen von j e n e r Kritik. Es ist da über alles mögliche ~~ganz~~ die Rede,

aber wir wollen besonders jene Kritik lesen, welche die Dreigliederung betrifft, die „Kernpunkte“ betrifft, und ich bitte Sie, jetzt ein wenig

acht zu geben:

„Die hochgepriesene Städte-Kultur soll also nach dem dreiteiligen Steinerschen Sozialismus aufs Land verpflanzt werden! Die Bauersfrau muss endlich Musikstunden bekommen und Kurse nehmen, wie sie ihre Stube schmücken soll. Der Bauernsohn wird einem eurythmischen Tanzkränzchen angehören, wo er „sich bewegen<sup>2</sup> lernt, falls er mal in eine feinere Familie kommt. Seine Schwester wird Präludien des wohltemperierten Klaviers tanzen, oder, wenn sie nicht so begabt ist, wenigstens den Schlager „das haben die Mädchen so gerne“. Warum sind die Landleute von diesen herrlichen Errungenschaften schnöde ausgeschlossen? Nun - „weil der politische Staat das nicht für nötig findet“... Wie wird dieses arme vernachlässigte Volk einst glücklich sein, wenn dieser Städteparfüm in Konkurrenztritt mit den entsetzlichen Misthaufen und dem Hühnerdreck vor den Häusern! Wie wird diese Poesie der sauberen Wäsche mit Stehkragen und Lackschuhen die bäuerliche Prosa der Stall-Atmosphäre endlich verdrängen! Und erst die russische Sauberkeit, die uns endlich Badanstalten bringen wird, die man in Deutschland noch nicht einmal findet, wie der arme enttäuschte russische Kriegsgefangene rührend erzählt hat . . . Welch einem Paradies gehen wir entgegen! Statt dass nach Feierabend der Bauer vor seinem Häuschen sitzt und gemütlich seine Pfeife raucht, oder gar frevelhaft beim Glase Bier einen Jaß klopft, wird er also in den „gründlichen und demokratischen“ Vortragszyklen seinen Bildungshunger an der Steinerschen Phraseologie stillen. Wie aber reimt sich das, wenn es gleiche nachher heisst, diese biederen Landleute würden sich, nachdem die „wahre Bildung sie tüchtig gemacht hat“, niemals „besonders nach Städtekultur sehnen, die dem Volke lediglich den Nachteil unhygienischen Lebens bieten könnte“? Ja, da steht sogar, die sozialen Explosionszentren würden dadurch entvölkert, indem man die Städtekultur aufs Land bringt. Sie, die man eben noch in den höchsten Tönen gepriesen hat, soll gleichzeitig die Dörfler abschrecken, Städter werden zu wollen. Das ist doch ein Widerspruch, und die ganze Annahme steht auf so schwachen Füßen, dass ein Säugling sie umblasen kann.

Wir werden also konfus und fragen uns, was denn eigentlich Steiner will. Wir müssen vor allen Dingen einmal Steiner l e s e n lernen. Vielleicht kommen wir dann auf die Spur. In diesen Fabriken mit Bildungsgenossenschaften, Fachbibliotheken, Badanstalten, Heimstätten-schmückungskursen u. s. w. ist natürlich auch der -selbstverständlich vom Fabrikanten zu speisende - Fonds nicht vergessen, der nicht nur das alles bezahlt, sondern - aufpassen! - „zugleich durch ausreichende Mittel die Möglichkeit besitzt, die besten Vertreter des Geisteslebens zu Vortragskursen zu gewinnen“. Da liegt wohl (es gibt ja etwas zu gewinnen) der Hase im Pfeffer und es ist gar nicht nötig, dass dahinter noch extra steht „dadurch ist beiden geholfen“. Herr Steiner vermutet eben ganz richtig, dass diese Fabrikarbeiter-Bildungsgenossenschaften Geldmittel flüssig machen, die er doch so gerne „verdienen“ möchte. Er nennt das klassisch „der Wissenschaft die nötigen Mittel zur weiteren Entwicklung zufließen lassen“. Diese Absichten sind doch so durchsichtig und alles so plump, wenn wir nur unsere Nase ein bischen zwischen die Zeilen stecken.

Sollen wir denn wirklich die Hand zu den überall frech aufstrebenden Nivellierungstendenzen (dazu gehört vor allem auch der Ausschluss jeglichen Religionsunterrichts aus der Schule) bieten, dadurch, dass wir den Bildungsbrei selbst auf das Land und in die Fabriken hineinschmierem? Das ganze Leben sollte es uns doch lehren, dass es ein heller Unsinn ist, alle Menschen auf die gleiche Bildungsstufe bringen zu wollen. Generation auf Generation scheitert an diesem widernatürlichen Problem, aber nirgends will man davon lernen, selbst nicht im Naheliegendsten: der Natur! Wir brauchen nur einen Blick in die Tier- oder gar in die Pflanzenwelt zu werfen, um überall die gewaltigsten Verschiedenheiten ihrer Geschöpfe zu erkennen. Nie wird das Menschengeschlecht eine Ausnahme machen. Die ganze Vergangenheit lehrt uns die Tatsache, dass eine

kleine Minderheit einer grossen Vielheit gegenüber steht, dass immer nur einzelne Befähigte hervorragen. Dürfte denn nicht auch einmal ein bisschen Qualitätsgefühl für diese Verschiedenheiten (vor allem in Rassen- und Nationalitätenfragen) in einem Schulprogramm Platz finden? Wir würden wohl bald dahinterkommen, wo das Volk krank ist. Sicher nicht auf dem Lande.

Doch genug! Ich habe den beabsichtigten Umfang meiner Entgegnung längst überschritten. Sie liesse sich bequem aufs Doppelte und Dreifache ausdehnen, wollte ich den ganzen Komplex von Weltfremdheit und Mangel an Wirklichkeitssinn, der in dem Artikel sich geltend macht, unter die Sonde nehmen.+)

+ ) Fussnote: Wenn gewünscht, kann ich darüber in weiteren Artikeln erschöpfend Auskunft geben, und werde dabei die Gelegenheit nicht versäumen, die ganze Steinerei in das ihr gebührende Licht zu rücken!

Aber eines darf ich wohl noch fragen: Woher nimmt Herr Pfarrer Ernst die kühne Behauptung, dass „wir im Keim erstreben, was Steiner im Grossen will“ ? „ . . . .

Nun, meine lieben Freunde, ich las das und ich fragte mich: woher denn eigentlich das, was da widerlegt wird als die Tendenz, die Städte-Kultur aufs Land zu bringen zu dem Mist und Hühnerdreck auf dem Land usw. usw. Ich fragte mich: ja, wo steht denn das in den „Kernpunkten“ ~~über~~ oder in unserer Literatur über die „Dreigliederung“, wenn das hier angegriffen wird? Endlich kam ich darauf, dass mir nicht nur zwei von diesem schönen Blatte übergeben worden sind, sondern auch noch ein drittes. Diese schönen Angriffe, „Ein falscher Prophet“, die stehen in 26 und 27, und in der Nr. 23, da steht ein Artikel: Das Verhältnis über Schule und Staat von Dr. Steiner, und dieser Artikel enthält alle die Dinge als Ausflüsse, als notwendig für die Dreigliederung, von Pfarrer ~~Ernst von Salez~~ <sup>Ernst von Salez</sup> geschrieben, alle die Dinge, die da wiederholt werden, der Artikel enthält das. Der Artikel ist also von dem Pfarrer geschrieben worden, von dem Pfarrer Ernst, Salez!

Sie sehen also, meine lieben Freunde, man kommt nicht nur zu Schaden, wenn man von Pfarrern angegriffen wird, sondern erst recht, wenn man von Pfarrern verteidigt wird! Denn dieser Artikel ist ausserordentlich wohlwollend geschrieben, aber so geschrieben, dass „Dreigliederung“ dastehen soll, <sup>um</sup> (die Städtekultur aufs Land zu tragen usw. Sie sehen, meine lieben Freunde, man braucht gar nicht so ungeheuer froh zu sein, wenn man Anhänger hat auf dieser Seite, denn die Anhänger ~~manchen's~~ im Grunde genommen noch schlimmer als die Gegner.

Nun, sehen Sie, einige von unseren Freunden könnten auch daran etwas lernen; denn ich muss mich bei solchen Sachen doch immer wieder erinnern, wie oft ich hören konnte: da und dort war ich wieder in einer Kirche, und da hat einer ganz anthroposophisch oder theosophisch geredet gepredigt. Ich habe oftmals aufmerksam gemacht, wie man auf solche Dinge nicht hereinfliegen sollte, und wie die Dinge eigentlich stehen. Aber ich konnte Sie heute wenigstens mit dem Interessanten überraschen, dass man nun bereits solche Anhänger hat, die dann Widerlegungen hervorrufen, in denen man sich überhaupt nicht mehr auskennt! Wir wollen morgen in etwas ernsterer Weise über die Noten, die

heute angeschlagen worden sind, weiter sprechen. - Um 7 Uhr morgen wird also beginnen die eurythmische Darbietung; dann in der Pause wird eine Sammlung stattfinden für den Deutschen Hilfsbund, und nach der Pause wird dann mein Vortrag stattfinden. -